

Das Terracotta-Plenum des Landtags



Kunst, Bildung und Politik
mit den Jugendkunstschulen aus Baden-Württemberg
und dem Landtag von Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

Widmung Seite 1	Begrüßungsworte Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer Seite 35
Begrüßungsworte Landtagspräsident Guido Wolf Seite 3 bis 6	Persönliche Profile im Landtag Persönliche Profile an den Jugendkunstschulen Seite 36 und 37
Die Entstehung des Projektes Seite 7 bis 9	Politische Akteure - die Fraktionen Das Präsidium als Lenkungsorgan Seite 38 und 39
Blick in die Werkstätten Seite 10 bis 13	Jugendliche treffen auf ihre Abgeordneten Seite 40 und 41
Der Landtagspräsident im Fadenkreuz Seite 14 und 15	40.000 Landtagsgäste jährlich 33.000 Kinder und Jugendliche jährlich Seite 42 und 43
Die Sitzordnung des Plenums Seite 16 und 17	Das Huhn mit dem dritten Bein Seite 44 und 45
Tonfiguren-Unikate der Abgeordneten Seite 18 bis 23	Was ist Bildung? Seite 46 und 47
Rede Vorsitzende Monika Fahrenkamp Landesverband der Kunstschulen Seite 24 bis 27	Pressestimmen Übergabe der Tonfiguren an den Kunstschulen Seite 48 bis 60
Geschichte Baden-Württemberg Baden-Württemberg in Europa und der Welt Seite 28 und 29	Namensliste der Jugendkunstschulen, Abgeordneten, jungen Künstlern und Dozenten Seite 61 bis 63
Die Jugendkunstschulen: Entstehung des Modellprojektes Vision eines anderen Bildungsweges Seite 30 und 31	Dank an die Mitwirkenden Seite 64
Raum für Begegnungen: das Parlamentsgebäude Raum für Kreativität: die Jugendkunstschulen Seite 32 und 33	Impressum Seite 65

Das Auge schläft, bis es der Geist mit einer Frage weckt (Reggio/Emilia)



Das Auge – ein optisches System nur, in dem sich täglich millionenfach Bilder spiegeln? Sehen ist mehr – es ist Staunen, Fragen, Wahrnehmen, Erkennen und Aneignen. Das Auge ist Werkzeug des sich entwickelnden Geistes.

Der LANDTAG IN TON ist bestes und wertvollstes Beispiel dafür. Denn das Projekt hat den ganzen Facettenreichtum visueller und künstlerischer Tätigkeit mit den dabei aufkommenden Fragestellungen verbunden. Kunst, Bildung und Politik vereinen sich auf wunderbare Weise.

Dafür möchte ich allen herzlich danken: dem kleblättrigen Entwicklungsteam im Vorfeld, unseren achtundzwanzig Jugendkunstschulen, die an dem Projekt mitwirkten, allen Dozentinnen und Dozenten, die den jungen Menschen beim Entstehen der Tonfiguren beiseite standen, den 170 jungen Künstlerinnen und Künstlern für ihre fantasievollen Schöpfungen, den achtsamen Fahrern beim weitflächigen und risikoreichen Transport, den patenten Helfern beim Auf- und Abbau der Ausstellung, den mit Rat und Tat zur Seite stehenden Veranstaltungsmanagern des Landtags.

Danken möchten wir für die anerkennenden Reden des Landtagspräsidenten und der Kultusministerin, danken für die überraschten und heiteren Reaktionen der Land-

tagsabgeordneten, für ihre aufgeschlossenen Begegnungen mit den jungen Menschen im Landtag und später bei den Übergaben der Tonfiguren an den Jugendkunstschulen.

Dem Landtag mit ihrem Präsidenten Guido Wolf an der Spitze und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport danken wir für die freundliche Unterstützung und finanzielle Förderung. Sie ermöglichte die Ausstellung und diese bilderreiche Publikation, die nun in Ihren Händen liegt.

Das Terracotta-Plenum darin ist gewissermaßen vollständig und doch auch nicht. Es war nicht möglich, jede Tonfigur, jede junge Urheberin oder jeden jungen Künstler, jeden Landtagsabgeordneten und jede Übergabe vor Ort im Beisein der Presse zu dokumentieren. Vollständig ist eine Namensliste aller beteiligten Jugendkunstschulen, aller Landtagsabgeordneten und ihren jungen Künstlern und deren Dozenten auf den letzten Seiten.

Jetzt kann ich Ihnen nur noch viel Freude beim visuellen Schmökern wünschen!

Monika Fahrenkamp
Vorsitzende Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg



Ausstellungseröffnung
10. November 2011 im Landtag

„Die Hommage an den Landtag aus fast zwölf Dutzend Unikaten ist das Ergebnis wissenschaftlicher Kreativität.“

Begrüßungsworte
des Landtagspräsidenten Guido Wolf MdL
zur Eröffnung der Ausstellung

Manuskriptfassung

Wir hoch verschuldeten Europäer sollten derzeit das deutenreiche China eigentlich nur dann herausfordern, wenn es unbedingt notwendig ist. Davon lassen wir uns hier im Landtag von Baden-Württemberg aber nicht einschränken: Wir machen der weltberühmten Terrakotta-Armee in Xian bis 24. November selbstbewusst und gerne Konkurrenz! Durch den LANDTAG IN TON!

Und das, obwohl es sich nicht um eine 2.200 Jahre alte Antiquität handelt. Der LANDTAG IN TON ist – in jeder Hinsicht – „brandneu“: Schon ein gutes halbes Jahr nach unserer Wahl glänzen wir, der 15. Landtag von Baden-Württemberg, als Gesamtkunstwerk – schneller, als einst Obama mit dem Friedensnobelpreis bekränzt wurde!

Spaß beiseite: Dieses Gebäude hat in fünf Jahrzehnten schon vieles gesehen – das aber noch nicht! Uns zieht alles in den Bann: die Idee, deren Umsetzung, das Engagement der Mentoren, die – nicht sichtbaren – organisatorischen Mühen und selbstredend die jungen Künstlerinnen und Künstler! Es ist für jede und jeden von uns ein spezifisches Gefühl, dem persönlichen Porträtisten zu begegnen – wobei der Porträtist weiblich, männlich oder ein Team sein kann.

Also: Ganz, ganz herzlichen Dank und natürlich allerhöchsten Respekt den jungen Künstlerinnen und Künstlern, den 28 beteiligten Jugendkunstschulen und dem Landesverband der Kunstschulen – namentlich Ihnen, Frau Fahrenkamp, als dessen Vorsitzende! >>





„Nur wo es um die Demokratie gut steht, dürfen Politiker unkonventionell und eigenwillig dargestellt werden.“

Einfach „klasse“, wie Sie den Begriff „Bildende Kunst“ interpretieren, genauer: wie Sie beide Bedeutungen des Wortes „bildend“ miteinander zur Geltung bringen und nicht zuletzt „politische Bildung“ – richtigerweise – unter Bildung subsumieren! So vermitteln Sie übrigens auch eine konkrete Ahnung vom Wesen der Meinungs- und Kunstfreiheit nach Artikel 5 unseres Grundgesetzes: Nur wo es um die Demokratie gut steht, dürfen Politiker unkonventionell und eigenwillig dargestellt werden.

In der „schlitzäugigen“ Terrakotta-Truppe des alten Chinas sind Menschen perfekt, aber relativ fantasielos abgebildet. Im „schlitzohrigen“ Landtag ist das anders. Trotzdem hat 138-fach Karl Valentins unsterbliches Bonmot gegolten: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“. Denn vor dem Formen des Materials und dem pfiffigen

Vollenden der Figur kamen das Recherchieren und das Reflektieren. Unerlässlich war, das Modell mit dem Namenszusatz „MdL“ zunächst nicht bloß physiognomisch genau zu betrachten, sondern das Charakteristische zu entschlüsseln. Und das wiederum verlangte, sich Grundinformationen anzueignen über die Institution Land und die Landespolitik insgesamt.

Kurzum: Die Hommage an den Landtag aus fast zwölf Dutzend Unikaten ist das Ergebnis „wissensgestützter Kreativität“. Und „wissensgestützte Kreativität“ zählt zu den menschlichen Schlüsselqualifikationen. Naturwissenschaften, Technik, eigentlich überall – kaum jemand kann noch freischwebend schöpferisch tätig sein. Wissen ist der Humus der Kreativität und die Grundlage des Fortschritts. >>

„Das Betrachten der Kunstwerke ist eine spannende Entdeckungsreise zum Ich“



Die jungen Künstlerinnen und Künstler haben das konkret erlebt. Hoffentlich drängt es sie in irgendeiner Form nach Wiederholung. Und hoffentlich bleiben sie als aufmerksame Staatsbürgerinnen und Staatsbürger dem Landtag verbunden. Wir alle hier würden uns freuen.

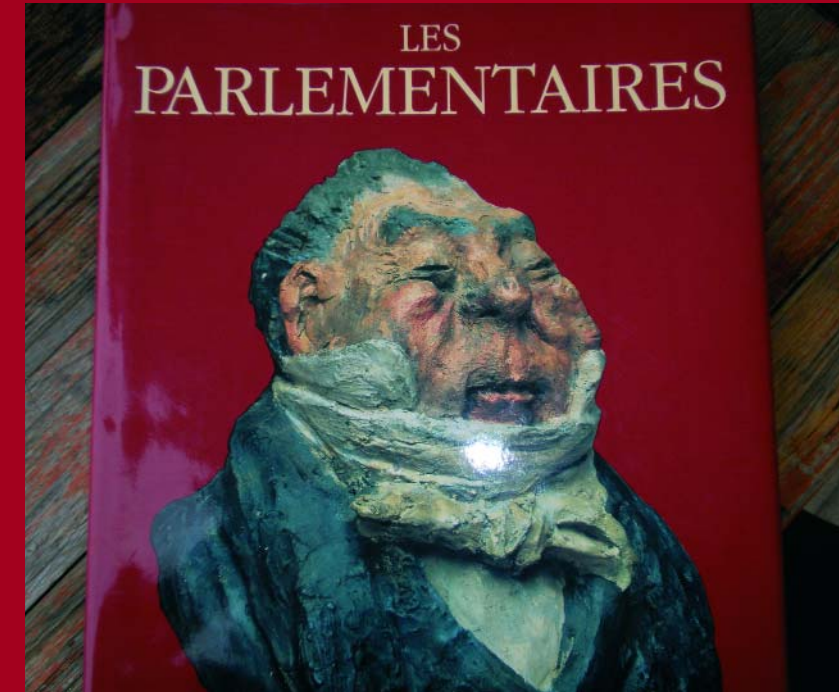
Das „Terrakotta-Plenum“ im Detail zu betrachten, ist für uns modellierte Abgeordnete eine spannende Entdeckungsreise zum Ich! Wir sehen uns erwartungsvoll durch die Augen der jungen Künstlerinnen und Künstler. Mehr noch: Der LANDTAG IN TON schärft unseren politischen Blick für die Bedeutung und die Leistungen der Jugendkunstschulen nachhaltiger als die beste Brille – wenn ich das sage, dann stimmt's garantiert. Vor 25 Jahren hieß ein oft zitiertes Buch eines amerikani-

schen Medienforschers: „Wir amüsieren uns zu Tode.“ Und die Gefahr ist nicht gebannt. Im Gegenteil! Unsere Kinder und Jugendlichen sind einer stetig wachsenden Reizüberflutung ausgesetzt. Vor allem werden sie permanent gelockt, in virtuelle Welten abzutauchen. Umso wichtiger sind die Jugendkunstschulen. Dort erfährt man wirklich in „Reinkultur“, wie beglückend es ist, nicht Konsument, sondern Schöpfer, nicht Nutzer, sondern Gestalter, nicht auswechselbarer „Gamer“, sondern echtes Subjekt zu sein.

Namentlich in diesem Sinn: Herzlich willkommen zu dieser singulären Vernissage! Und den Jugendkunstschulen unseres Landes und ihrem Verband: Alles Gute, viel Erfolg und weiterhin derart faszinierende Ideen!



Die Entstehung des Projektes



Eine kleine Exkursion in die Kunstgeschichte



Ein Blick in die Kunstgeschichte führt sogleich zu Honoré Daumier, geboren 1808 in Marseille. Daumier, französischer Maler, Bildhauer, Grafiker und Karikaturist ist ein wichtiger Vertreter des Realismus. Bedeutend sind seine politischen und sozialkritischen Karikaturen, darunter auch seine „Idylles parlementaires“, welche an die beste Zeit der griechischen Komödie erinnern.



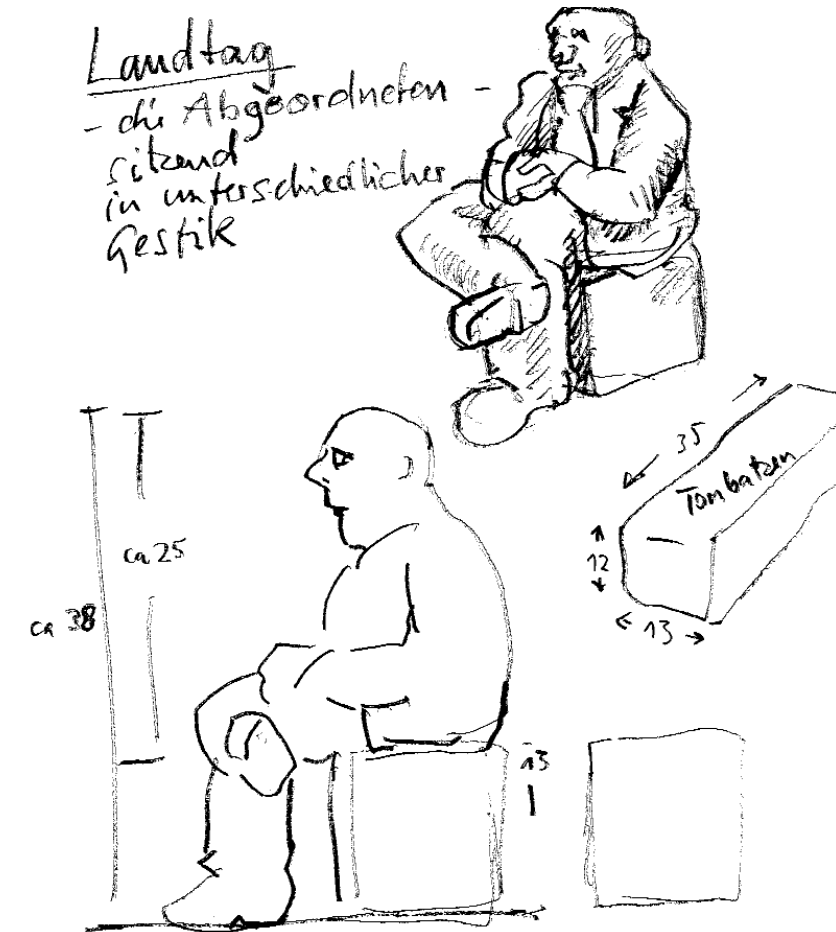
Marisol Escobar, 1930 in Paris geboren und heute in New York lebend, ist eine amerikanische Bildhauerin, Malerin und Objektkünstlerin venezolanischer Herkunft. Ihre Arbeiten reichen stilistisch vom abstrakten Expressionismus über Hard



Edge bis zur Pop-Art, beispielsweise bestehen „Women Leaning“ zumeist aus Holzquadern, bei denen Gesichtszüge oder Hände detailliert herausgearbeitet und bemalt sind.

„Kunst ist der beste Weg, die Kultur der Welt zu begreifen“ sagte Picasso. Diese Botschaft ganz wörtlich verstanden, verwandelten sich in seinen Händen zu einem dynamischen Ensemble von sechs Figuren ertümlichster Expressivität. Und jede Gestalt erhält ihr individuelles Gepräge.

Pablo Picasso, „Die Badenden“ von 1956, Skulpturengruppe in der Staatsgalerie Stuttgart



Viele Fragen beschäftigen uns zu Beginn des Projektes: Lassen wir z.B. alle Materialien zu, wie Pappmaché, Ton, Gips, Holz, Metall, Ytong, Stein? Wir entschließen uns für Ton als Material, weil die gut modellierfähige Masse ein konkretes Abbild der Abgeordneten als auch Spielraum für Fantasiaus-schmückungen erlaubt.

Eine Annäherung an die parlamentarische Sitzordnung macht Anhaltspunkte notwendig: Büste oder Ganzkörperfigur, sitzende, stehende oder liegende Abgeordnete, Größe der Abbilder, feiner oder schamottierter Ton, Glasuren oder Bemalungen etc.

Die gewünschten Eingrenzungen und Freiheiten lassen sich an den Skizzen ablesen.

Blick in die Werkstätten
Jugendkunstschule Markgräflerland und Kunstschule Filderstadt



Jugendkunstschule Sigmaringen
Rätsel: Wer ist hier drei mal minus eins vertreten?



Freie Kunstakademie Mannheim - Jugendkunstschule -



Jugendkunstschule Heilbronn



Landtagspräsident Guido Wolf im Fadenkreuz

In der Kunst gibt es auch das „Prinzip des Zufalls.“

Ausgerechnet diese Figur wurde zufällig solo aufs Fadenkreuz gesetzt. Ausgerechnet dieses Konterfei lichtete die Fotografin ab. Und das „Prinzip des Zufalls“ hat mit dem Präsidenten des Landtags absolut ins Schwarze getroffen.



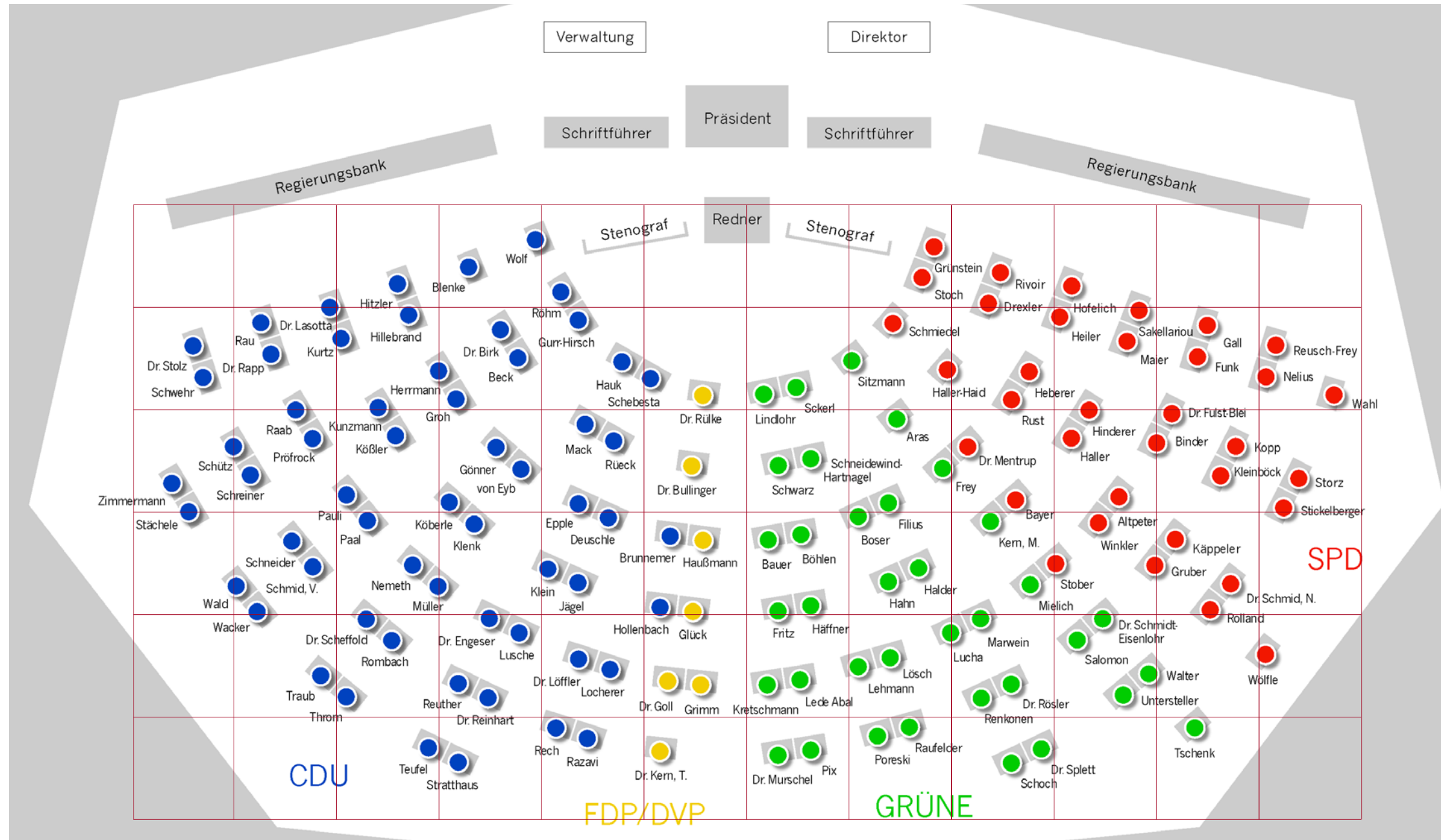
Ausstellungsaufbau



Das Fadenkreuz war entscheidend, um überhaupt den Sitzplatz der jeweiligen Landtagsabgeordneten auf der 6 x 3 Meter großen schwarzen Tischfläche zu finden. Die zum Teil schweren Tonfiguren konnten nur mit einem

zielsicheren Griff genau auf die richtige Position gestellt werden, um den gebührenden Abstand zum Nachbarn zu halten und das Plenum nicht in Bedrängnis oder „außer Rand und Band“ zu bringen.

Sitzordnung Parlament



Auf die Papiervorlage der Sitzordnung wurde ein feines Linienraster eingezeichnet und dieses dann maßstabsgenau auf das Tischformat hochgerechnet. Durch das mit weißen Wollfäden markierte Liniennetz konnte genau ersehen werden, welche Landtagsabgeordneten in welchem Fadenkreuzabschnitt platziert werden mussten.

Fantasie Reich tum: Kochmütze, Siegeramulett, Schweinchen auf dem Schoß,
gestylte Haarpracht, gewichtige Brillen ...



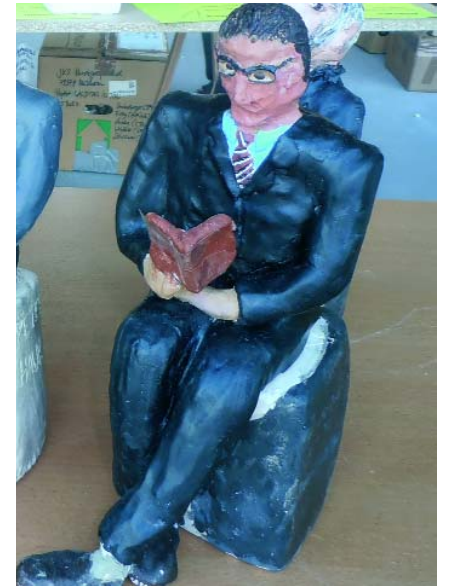
... naturbelassene und farbig bemalte, gebrannte und glasierte Abgeordnete
warten lesend oder nachsinnend auf ihre endgültigen Plätze im Plenum.



Hand hält Mikrophon, Hand hält Kochlöffel, Hände halten ein Buch, Hände tippen in den Laptop, Hände gestikulieren, Hände falten sich



Kontraste pur: Schrillbunt gepunktetes Sommeroutfit mit pinken Badeschlappen contra Anzug, Schuhe und Sessel in Dunkelblau



Rätsel: Wo sitzt das Abbild von Finanzminister Dr. Nils Schmid?



Zwanzig Figuren – zwanzig Unikate



zweite Reihe, zweiter von links

„In gewisser Weise grenzt es an ein Wunder, dass Sie, verehrtes Parlament, hier nun so sichtbar und heil versammelt sind!“



Das Parlament en miniature auf 18 Quadratmetern!

Rede der Vorsitzenden Monika Fahrenkamp
des Landesverbandes der Kunstschulen Baden-Württemberg
zur Eröffnung der Ausstellung

In gewisser Weise grenzt es an ein Wunder, dass Sie, verehrtes Parlament, hier nun so sichtbar und heil versammelt sind: Es war eine große Herausforderung für die Kinder und Jugendlichen, Ihnen, meine Damen und Herren Gestalt zu geben. In der bildhauerischen Arbeit ist es nämlich eine der schwierigsten Aufgaben, den menschlichen Körper zu formen.

Als Modell standen nur Ihre Portraits aus dem Internet und der Presse zur Verfügung. Für das zu erschaffende Werk benutzten die jungen Macherinnen und Machern ihre Augen, ihre Sinne, ihre Gefühle und ihre Fantasie, unterstützt durch Gespräche mit ihren DozentInnen über das Gefüge des Landtags, sowie Hilfe bei technischen und weiteren Fragen. Nicht zu vergessen, was ganz wesentlich dazu gehört: das Quentchen Freiheit, das Lust und Durchhaltevermögen an der Arbeit schenkt. So finden Sie, sehr verehrte Landtagsabgeordnete ein mannigfaltiges überbordendes Spektrum von ausdifferenzierten Figuren bis hin zu ganz fantasievollen Interpretationen.

Eine Kunstdozentin schrieb mir:
Es war interessant zu beobachten, wie die Gruppe mit den ihnen noch unbekannten

Politikern umging: die Fantasie ergänzt die dürrtigen Fotos. Sie werden liebevoll nach eigenen Vorstellungen und Wünschen gestaltet, sie entwickeln sich im künstlerischen Prozess durch Improvisation und visuellen Witz zu charakterstarken, echten Persönlichkeiten. So ist das, was real "nicht stimmt" mit einer anderen Realität kompensiert worden, die metaphorisch ist!

Mit dem Material Ton zu arbeiten, ist aufwendig und vor allem gefährlich. Ihre fertigen Abbilder müssen über längere Zeit getrocknet werden, müssen mindestens eine ganze Nacht im Brennofen Hitze-temperaturen von über 1000 Grad überstehen, jeder Vorgang ist begleitet von einer Zitterpartie, ob Sie so heil herauskommen, wie Sie hineingestellt wurden. Sprünge, Absplitterungen, heftige Explosionen sind hier immer möglich. Oder ein unachtsamer Moment, die Figur entgleitet und zerspringt in tausend Stücke und die langwierige Prozedur fängt wieder ganz von vorne an. Oder der risikoreiche Transport aus ganz Baden-Württemberg hierher in den Landtag also, Sie bemerken, es ist schon was ganz Besonderes, dass Sie hier nun alle als Terracotta-Plenum versammelt sind. >>



Wissen und Kreativität schaffen eine zukunftsfähige Gesellschaft. Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ zu den Jugendkunstschulen

Deswegen möchte ich jetzt allen aus unseren Jugendkunstschulen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben, dafür in diesem hehren, edlen ansprechenden Rahmen Dank sagen. Mein größter Dank geht an alle Kinder und Jugendlichen, die diese lustigen, ernsten, witzigen, fantasievollen und metaphorischen Landtagsabgeordneten gekonnt modelliert haben. Eure Tonfiguren werden hier nun 14 Tage lang alle erfreuen, die im Landtag ein- und ausgehen.

Anschließend ist geplant, die getonten Landesvertreter wieder zurückzubringen und sie den Landtagsabgeordneten vor Ort in ihren Wahlkreisen zu überreichen – und die Kunstschulen werden sich dann Patenschaftsideen überlegen, um den Kontakt mit Ihnen zu halten. Es wurden natürlich auch die Landtagsabgeordneten

modelliert, in deren Wahlkreisen gar keine Jugendkunstschulen existieren. So gibt es eine große Lücke rund ums Hohenlohsche. Benachbarte Kunstschulen oder Schulen, die noch Kapazitäten hatten, haben sich Ihrer angenommen.

Die Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ hat übrigens neben einer gesetzlichen Verankerung auch einen flächendeckenden Ausbau der Kunstschulen empfohlen, weil nicht Wissen allein, sondern Wissen und Kreativität Lösungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft möglich machen.

Wir, die wir die Ausstellung aufgebaut haben, hatten ebenfalls sehr sinnliche und emotionale Erlebnisse. Sie behutsam auspacken zu dürfen, und jedem von Ihnen, meine Damen und Herren, über



Mit den Künsten bilden – der LANDTAG IN TON als exemplarisches Projekt für Jugendkunstschularbeit

den Kopf zu streicheln und Sie dabei doch zu bitten, nun unsere Lobbyisten zu werden, weil unser Geld und unser Personal für Lobbyarbeit nicht ausreicht. Auf einmal werden wir Sie alle persönlich kennen lernen und Sie uns auch.

Zu uns: Keine Einrichtung hat so viele Künste unter einem Dach vereint, nämlich Bildende Kunst, Tanz, Theater und die Medien, und mit den Ausdrucksmöglichkeiten all dieser Fachbereiche arbeiten wir interdisziplinär, interkulturell, präventiv, fantasievoll und motivierend, können auch auf schulische Belange und auf Lehrpläne eingehen.

Meine sehr verehrten Anwesenden, mit den Künsten bilden – DER LANDTAG IN TON ist ein exemplarisches Projekt für unsere Arbeit.

Und zeigt, dass Jugendkunstschulen gleichzeitig durch künstlerische Auseinandersetzung nicht nur künstlerische Qualifikationen ermöglicht, sondern alle gesellschaftlichen Themen aufgreifen können. Und Kinder und Jugendlichen aller Gesellschaftsschichten Freude daran haben.

Sehr geehrte Abgeordnete, genießen Sie Ihre Anblicke. Der Kreis ist geschlossen. Die andere metaphorische Realität trifft auf die reale Wirklichkeit – wie großartig. Kinder und Künstler sind Seismographen ihrer Zeit, gewähren ihnen Einblicke in ihre Fantasiewelt und inhaltliche Positionen. Sie sind heute zu Ihnen in den Landtag gekommen, um Sie zu treffen. Ich wünsche viele anregende Begegnungen.

Die Ausstellung ist nun eröffnet!



Bewegte Bilder ohne Worte – dafür schlüssige Worte zur Geschichte Baden-Württembergs ...

Am 25. April 1952 wurde Baden-Württemberg gegründet. Seit fast sechzig Jahren kann das Land auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Bis heute ist Baden-Württemberg das einzige Land, dessen Gründung durch eine Volksabstimmung legitimiert wurde und das bislang die einzige erfolgreiche Länderneugliederung durchgeführt hat.

In der Tat also ein "Glücksfall der Geschichte" und ein "Modell deutscher Möglichkeiten", wie es der ehemalige Bundespräsident Theodor Heuss, selbst ein bekennender Baden-Württemberger, genannt hat – und ein Erfolgsmodell im deutschen Föderalismus.

Baden-Württemberg ist ganz und gar eine Schöpfung der Nachkriegszeit und verdankt seine Entstehung einer außergewöhnlichen historischen Konstellation. Im letzten halben Jahrhundert hat sich das Land im Südwesten seinen geachteten Platz in der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Landschaft Deutschlands erarbeitet.

Die in ihm zusammenfließenden vielfältigen Traditionen sind der Reichtum des Landes. Die historischen Vorgängerstaaten Baden und Württemberg sowie die Hohenzollernschen Lande blicken auf eine lange und traditionsreiche Geschichte zurück. Baden-Württemberg lebt von dieser historischen Vielfalt sowie der fruchtbaren und positiven "Spannung" der historischen Landesteile.



... und zur Stellung Baden-Württembergs in Europa und der Welt

Baden-Württemberg liegt im Herzen Europas. Im Westen grenzt Baden-Württemberg an Frankreich, im Süden an die Schweiz und – über den Bodensee hinweg – an Österreich. Alle europäischen Hauptstädte sind von hier aus in wenigen Flugstunden zu erreichen.

Mit rund 10,7 Millionen Einwohnern und einem der europaweit höchsten Pro-Kopf-Einkommen zählt der Südweststaat heute zu einer der führenden europäischen Industrieregionen und ist damit größer und wirtschaftlich stärker als viele Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Wirtschaft Baden-Württembergs ist auf dem Weltmarkt präsent.

Aus Baden-Württemberg stammen nicht nur zahlreiche Erfinder und Unternehmerpersönlichkeiten. Es ist ebenfalls das Land der Dichter und Denker. Schiller, Hölderlin, Hegel, Mörike, Hesse, Heidegger – die Liste berühmter Namen ließe sich lange fortsetzen.

Die Universitäten nehmen weltweit Spitzenstellungen ein. Kulturarbeit kennt keine Grenzen. Aus all diesen Gründen pflegt Baden-Württemberg seit Jahrzehnten intensive Beziehungen zu seinen Nachbarn und zu Partnern in aller Welt.



Ein neues Modellprojekt entsteht in Baden-Württemberg: die Jugendkunstschulen

Im Mai 1986 beschloss der Ministerrat von Baden-Württemberg, den Modellversuch mit einer Jugendkunstschule, der seit 1984 im Bodenseekreis mit Zentrum Meersburg bestand, auf eine breitere Basis zu stellen. Zehn Modelle sollten über einen Zeitraum von drei Jahren mit je DM 50.000,- gefördert werden. Im Sommer 1987 wurden die Standorte der Modellschulen festgelegt, die abgesehen von der Achse Stuttgart – Ulm, relativ gleichmäßig über das Land Baden-Württemberg verteilt sind.

Kriterien der Auswahl waren die Sicherung eines möglichst breiten Spektrums zum einen in Hinblick auf die unterschiedliche Größe und Standortbestimmung der Kommunen, zum anderen der Aspekt, Erfahrungen mit möglichst vielen unterschiedlichen Konzeptionen und Organisationsformen (Volkshochschulen, Musikschulen, Kulturzentren, freie Träger) zu sammeln. Danach war die Kommune oder Gemeinde gefordert, im Einverständnis mit dem Träger die Jugendkunstschule zu übernehmen. Im Sommer 1990 beschloss die Landesregierung, dem Landtag von Baden-Württemberg die allgemeine Regelförderung aller Jugendkunstschulen vorzuschlagen. Im Frühjahr 1991 wurden in der neuen Kunstkonzeption die Jugendkunstschulen als neue und öffentlich geförderte außerschulische Bildungseinrichtung verankert.

Alle Jugendkunstschulen wurden nach der Modellphase von ihrer Kommune oder Gemeinde übernommen.



Vision eines anderen Bildungsweges in der Kunst- und Kulturlandschaft Baden-Württemberg



Geprägt wird das Bild der heute 35 Mitgliedsjugendkunstschulen im Landesverband durch ein über 20 Jahre gemeinsam entwickeltes innovatives Konzept, das sich von Beginn an von traditionellen Lehrformen wegbewegt hat, weil nur selbst erlebte und eigentätige Erfahrungen über längere Dauer gespeichert und verwurzelt werden und dadurch auch im späteren Leben in ganz anderen Zusammenhängen wieder aufgerufen werden können.

Dazu gehört die Schaffung experimenteller Freiräume für die Fantasetätigkeit, die Ermöglichung großzügigerer Zeitkontingente, das Aufsuchen neuer Orte für künstlerische Tätigkeiten, die Erfahrung von Sinnzusammenhängen durch die Verbindung der einzelnen Künste, ein für die schöpferische Arbeit unerlässliches lernmotivierendes Ambiente, Projektarbeit als bevorzugte Methodik für künstlerische und soziale Erfahrungsprozesse.

Weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Schärfung und Verfeinerung der Wahrnehmung, Spiel und Abenteuer als Elemente für die Gewinnung von Lebenssinn und Lust für Kinder, die Einbeziehung von Kunstgeschichte und Gegenwartskunst, Künstlerpersönlichkeiten als Impulsgeber für interessante und ungewöhnliche Themen und Materialien und die gemeinsame Projektdarstellung in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Aufführungen, Feste und Presseberichte als Wertschätzung ihrer Teilhabe an unserer Gesellschaft.

Raum für Begegnungen: Das Parlamentsgebäude

Das Haus des Landtags wurde 1961 eingeweiht. Im Mittelpunkt des würfelförmigen Gebäudes befindet sich der Plenarsaal. Um ihn gruppieren sich im Haupt- und Obergeschoss die kleinen Sitzungssäle sowie Arbeitsräume der Fraktionen, der Landesregierung und der Landtagsverwaltung. Im Plenarsaal tagen die 138 Abgeordneten des 15. Landtags – mit Ausnahme der Fraktionsvorstände – in der Regel in alphabetischer Reihenfolge. Im Rücken der Abgeordneten befinden sich die Studios des Südwestrundfunks und privater Rundfunkanstalten, sowie der Bereich für das Aufstellen der Fernsehkameras. Die Zeitungsjournalisten haben ihre festen Plätze auf der Pressetribüne über der Regierungsbank. Auf den Zuschauerhängen finden rund 240 Besucher Platz.

Das 1987 bezogene „Haus der Abgeordneten“ auf der anderen Seite der Konrad-Adenauer-Straße ist durch einen Tunnel mit dem Landtag verbunden. 210 Büroräume, darunter Zimmer für Abgeordnete, sowie Fraktions- und Besprechungszimmer, zählt dieser achtgeschossige Bau. Hinzu kommen das Informationszentrum, die Druckerei, der Drucksachenversand, Registraturräume, Technikbereich und Tiefgarage.



Raum für Kreativität: Die Jugendkunstschulateliers



Wo bleiben die Beflügelung der Fantasie, die Neugier und die Antworten auf neugierige Fragen? Kreativität ist die Fähigkeit, Ideen zu entwickeln, Vorstellungen und Visionen umsetzen.

Räume für solche Kreativität sind unsere Jugendkunstschulateliers: Sie sind einmalige Orte der Konzentration, des kreativen Chaos, Gärten der Künste, wild, frei – und sehr lehrreich. Ihr Materialfundus regt zum Experimentieren und Gestalten an. Ihre Atmosphäre ist Quelle sinnlicher Erfahrungen und schöpferischer Prozesse und schenkt Freiheit und Geborgenheit zugleich.



„Das ist perfekt, das ist wirklich Kabarett, das ist Karikatur, das ist wohlwollende Aufmunterung.“

Begrüßungsworte
der Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer
zur Eröffnung der Ausstellung

Freie Ansprache

Also ich muss wirklich sagen, das ist eine ganz tolle Leistung, die uns hier präsentiert wird. Wenn man sich anschaut, wie intensiv die Politik hier diesen Tisch umringt, dann kann man nur feststellen, so etwas muss man erst mal hinbekommen, dass man so viel Interesse weckt bei den Politikern an einer solchen künstlerischen Arbeit. Das habe ich überhaupt nicht erwartet, da haben sich junge Künstlerinnen und Künstler im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild von der Politik gemacht.

Ich will nicht jedes einzelne kommentieren, das werden Sie sicherlich in einer launigen Runde tun können. So manch ein Charakterzug ist ja dermaßen gut herausgearbeitet, dass ich einfach nur sagen kann, das ist perfekt, das ist wirklich Kabarett, das ist Karikatur, das ist wohlwollende Aufmunterung und macht einfach deutlich, dass die jungen Menschen in diesem Land sich sehr wohl für Politik interessieren und dass die jungen Menschen in diesem Land sehr

wohl auch ein Gespür dafür haben, wie Politiker und Politikerinnen arbeiten.

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken. Selbstverständlich bei Ihnen Frau Fahrenkamp und bei den Jugendkunstschulen in Baden-Württemberg, die erst mal die Idee entwickelt haben für dieses Programm – ein neues Landesparlament in dieser Weise darzustellen und damit eine so muntere Stimmung auch in dieses Haus zu bringen.

Als Kultusministerin darf ich sagen, da freut man sich doch, wenn man sieht, wo die Zuschüsse, die wir auch mit einsetzen um Sie zu unterstützen, wofür das verwendet wird und welche guten Ideen und Umsetzungen dabei herauskommen.

Ich hoffe, wir werden weiterhin so gut zusammenarbeiten und nochmals ganz herzlichen Dank für diese Arbeit und für Ihr Kommen. Vielen Dank!



Persönliche Profile in der Zusammensetzung des Landtags



Richtet man den Blick auf das Durchschnittsalter der Abgeordneten, so liegt dieses ungleich höher als das der Kinder und Jugendlichen an den Kunstschulen. Nämlich zur Beginn der Legislaturperiode bei rund einundfünfzig Jahren.

Die Alterstufe der 56- bis 60jährigen zählt mit 22,5 Prozent zur Spitzengruppe. Jüngster Abgeordneter ist Alexander Salomon GRÜNE, geboren August 1986, ältester Karl Traub CDU, geboren April 1941. Der Anteil der weiblichen Landtagsabgeordneten liegt gegenwärtig bei 18,1 Prozent. Das sind 25 Frauen.



Persönliche Profile an den Jugendkunstschulen



Die Frauen sind mit 77,1 Prozent bei den Leitungsposten absolut in der Mehrheit: 27 Frauen und 8 Männer betreiben das Kunstschulgeschäft.

Bei den Kindern und Jugendlichen sind die Mädchen ebenfalls stärker vertreten als die Jungen. Im Kleinkindalter und bis ca. 12 Jahre ist das Gefälle unerheblich. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die an den Kunstschulen ihre Bewerbungsmappen für ihre Studienplätze erstellen, finden sich hauptsächlich weibliche Personen.

Unsere Jüngsten, die mit ihren Eltern zur ästhetischen Frühbildung kommen, sind 2 Jahre, und die Ältesten sind Großmütter und Großväter bei generationsübergreifenden Projekten.

Über Altersdurchschnitte gibt es bislang keine relevanten Statistiken.



Politische Akteure auf vielen Ebenen – die Fraktionen

Im Landtag von Baden-Württemberg sind für die Wahlperiode von 2011 bis 2016 die Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD sowie FDP/DVP vertreten.

Die Fraktionen sind die politischen Gliederungen, in denen die Abgeordneten derselben Partei zusammen geschlossen sind. In den Fraktionen formiert sich die politische Haltung der Abgeordneten einer Partei zu den im Plenum und in den Ausschüssen anstehenden Entscheidungen und Debatten. Aus den Fraktionen, denen – ihrer zahlenmäßigen Stärke entsprechend – ein Stab von Fachleuten des parlamentarischen Beratungsdienstes zur Verfügung steht, geht ein großer Teil der politischen Initiativen für die Parlamentsarbeit hervor.

Die Fraktionen haben das Vorschlagsrecht oder Benennungsrecht bei einer Vielzahl von Personalentscheidungen, beispielsweise für die Besetzung der Landtagsausschüsse, für den Vorsitz in den Ausschüssen oder für die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidentin. Sie können Gesetzentwürfe und andere Anträge einbringen, die vom Fraktionsvorsitzenden namens der Fraktion unterzeichnet sind.

Für die verschiedenen Sachgebiete der Landespolitik haben die Fraktionen Arbeitskreise gebildet, die vor allem Initiativen der Fraktionen vorbereiten und die Beratungen der Ausschüsse begleiten.



Das Präsidium als zentrales Lenkungs- und Leitungsorgan



Zu den 19 Mitgliedern des Präsidiums gehören der Landtagspräsident, seine beiden Stellvertreter sowie die Vorsitzenden und einige Vorstandsmitglieder der Fraktionen. Darüber hinaus ist die Landesregierung durch eine Ministerin vertreten.

Das Präsidium fungiert als zentrales Lenkungs- und Leitungsorgan des Parlaments. Die Sitzungstermine des Plenums, der Ausschüsse sowie der Fraktionen und deren Arbeitskreise werden hier auf ein Jahr im Voraus festgelegt.

Auch die Tagesordnungen für die Plenarsitzungen werden vom Präsidium erstellt und die Redezeiten vereinbart. Es erörtert alle grundsätzlichen Fragen in den Beziehungen des Parlaments zur Landesregierung.

Ferner legt das Präsidium den Haushaltsentwurf für Sach- und Personalausgaben des Landtags vor. Was der Landtag pro Jahr kostet? Rund 65,6 Millionen Euro. Das sind je Einwohner jährlich etwas mehr als 6 Euro.



Endlich den echten Abgeordneten gefunden und Kontakt aufgenommen ...



... und gleich interviewt



40.000 Landtagsgäste jährlich



Jährlich besuchen etwa 40.000 Menschen aus dem In- und Ausland den Landtag von Baden-Württemberg. Dazu gehören ranghohe Delegationen, Studierende, Schülerinnen und Schüler, Gruppierungen jedweder Art und Einzelpersonen. Sie bekunden durch ihren Besuch Interesse an der Arbeit des Landesparlaments.



Anmeldungen für das Schulklassenprogramm, Gruppenbesuche oder Einzelbesuche nimmt der Besucherdienst entgegen, natürlich auch online. Eine rechtzeitige Anmeldung über unseren Besucherdienst – Schulklassen nur zu Schuljahresbeginn – wird empfohlen.

33.000 Kinder und Jugendliche jährlich



Jugendkunstschulen sind Zentren für Kunst, Kultur und Kreativität und vermitteln ästhetische Kompetenz tausenden Kindern und Jugendlichen. Im Durchschnitt leisten jährlich 35 Jugendkunstschulen an über 80 Orten mit künstlerisch-kulturellen Angeboten ca. 100.000 Unterrichtsstunden. 33.000 Kinder und Jugendliche werden von über neunhundert Künstlerpersönlichkeiten aller Sparten unterrichtet. Man kann jährlich zusätzlich von über fünfhundert öffentlichen



Ausstellungen und Aufführungen mit über 120.000 Besuchern ausgehen. Kinder und Jugendliche verschiedenster sozialer Herkunft haben diese unter qualifizierter Anleitung erarbeitet.

Dazu zählen kleinere Filme und Videos bis hin zu Stadthallen füllenden Theater- und Musiktheateraufführungen, sowie Musical- und Tanzinszenierungen, Ausstellungen in Bildender Kunst, Performances und Installationen.

Das Huhn mit dem dritten Bein: Luftsprünge – Kunststücke



Zwei Dinge sind von elementarer Bedeutung für uns alle, gute soziale Bindungen und über sich hinauswachsen zu können. Um über uns hinauszuwachsen braucht es zum Beispiel ein Erfolgserlebnis, eine gute Idee, die beflügelt.

Ein Gedankenbild von Bertold Brecht dazu:
Herr Keuner sah sich die Zeichnung seiner kleinen Nichte an. Sie stellte ein Huhn dar, das über einen Hof flog. „Warum hat dein Huhn eigentlich drei Beine?“ fragte Herr Keuner. „Hühner können doch nicht fliegen,“ sagte die kleine Künstlerin, „darum



brauchte ich ein drittes Bein zum Abstoßen.“
„Ich bin froh, dass ich gefragt habe,“ sagte Herr Keuner.

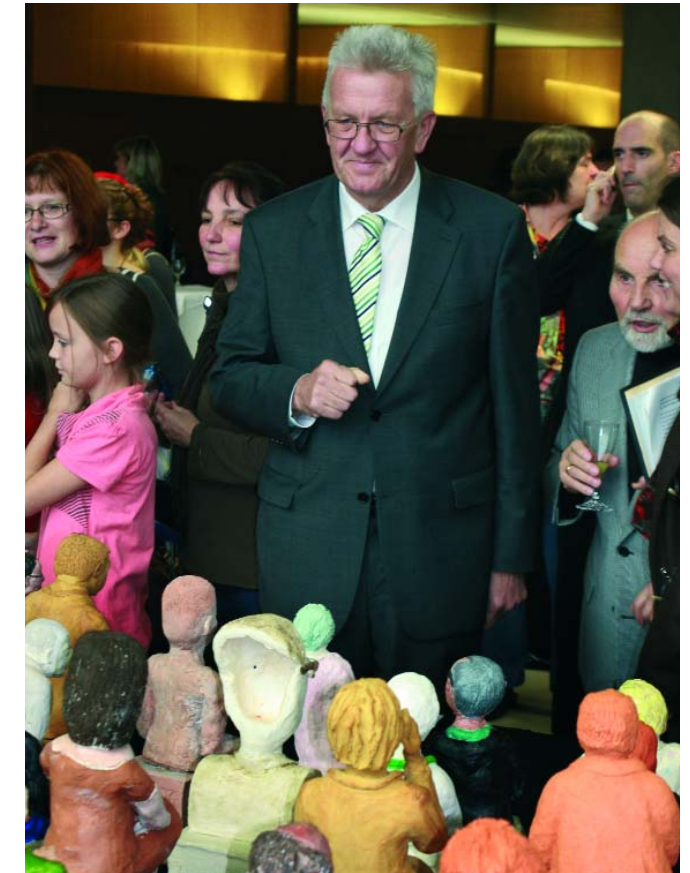
„Wieso hast du denn dem Huhn drei Beine gemalt? Gibt es doch gar nicht, drei Beine.“ So etwas bekommen die Kreativen oft gesagt. Die Originalität des kindlichen Gedankengangs ist weggewischt, die geniale Lösung, damit das Huhn fliegen kann, ist zunichte gemacht. Die soziale Bindung bekommt einen empfindlichen Dämpfer und die Fähigkeit, über geistreiche Ideen über sich hinauszuwachsen, kommt nicht zum Zug.

Alles ist künstlerisch umsetzbar – die Welt steht offen, wir müssen nur zugreifen.



Die ästhetische Kompetenz, das Lernen mit allen Sinnen, die schöpferische Kraft in unserem Leben ist kein Luxus, sondern Bollwerk gegen eine immer bedrohlicher werdende Instrumentalisierung unseres Leben durch Bürokratie, Medien und Macht, durch die allgegenwärtige, Trugbilder vorgaukelnde Werbung und die Gewalt.

Die Möglichkeit der Jugendkunstschulen, nicht nur künstlerische Qualifikationen zu vermitteln, sondern gleichzeitig durch künstlerische Auseinandersetzung auch auf gesellschaftliche



Problemfelder wie Patchworkfamilien, Medienkonsum, Reizüberflutung, Vereinsamung, Gewaltbereitschaft präventiv zu reagieren, macht sie zu einem unentbehrlichen Partner in der gesellschaftspolitischen Arbeit.

Das ist das Spektrum der Jugendkunstschulen, die das große Glück haben, alle Künste unter einem Dach zu vereinen: Bildnerische und plastische Kunst, Theater und Spiel, Sprache und Literatur, Tanz und Bewegung, Fotografie, Film und die Neuen Medien.

Was ist Bildung?



Bildung bezeichnet das Vermögen, sich in sich fortwährend ändernden, unübersichtlichen und komplexen Lebenswelten zu orientieren. Bildung bezeichnet ein Reservoir von Möglichkeiten und Potenzialen: Persönlichkeitsentfaltung, Prozessoffenheit und Nicht-Planbarkeit.



Bildung ist Zumutung und Herausforderung, Bildung verlangt Anstrengungen und setzt auf Fragestellungen, die sich nicht geradewegs beantworten lassen. Bildung ist eine Expedition in Gefilde vorgeblicher Gewissheiten, in fremde, bislang unbekannte Zonen, ist Erschütterung von Sicherheiten, zugleich unausweichliche Konfrontation mit dem, was man noch nicht kann.

„Bildung meint Hingabe, Vertiefen, Versenken in einen Gegenstand“



Bildung meint Hingabe, Vertiefen, Versenken in einen Gegenstand, höchste Konzentration, Eigenverantwortlichkeit, Interesse und Herausforderung in der Realisierung der gestellten Aufgaben und hohe Identifikation mit dem eigenen Tun, welches insofern eher einem Verständnis von „Sinn“ folgt.

Bildung meint die „Arbeit an der Differenz“ – nur wenn etwas vorhanden ist, das sich von dem unterscheidet, was ein Kind oder Jugendlicher bisher schon kennt und beherrscht, dann ist daraus etwas im Sinne von Bildung zu lernen.



Bildung ist deshalb bisweilen verbunden mit herausfordernden Erfahrungen des anfänglichen Scheiterns, aber ebenso mit der Einsicht, dass die Unterlegenheit durch selbst initiierte Anstrengung und deren Unterstützung von außen bewältigt werden kann.

Textauszug Prof. Dr. phil Werner Lindner, Jena

„Durch dieses wundervolle Projekt haben sich die Einrichtungen wieder in Erinnerung gerufen.“

Jugendkunstschule Stuttgart

Dunkler Hosenanzug, das Laptop aufgeklappt auf den Knien, daneben ein Getränk mit Strohhalm. So hat sich die zwölfjährige Sina Smetan die Landtagsabgeordnete Muhterem Aras bei deren politischer Arbeit vorgestellt – und kunstvoll in Ton geformt. „Könnte passen, bis auf das Getränk. Das ist im Landtag leider verboten,“ sagt die Grünen-Politikerin.

Laura Baumann, die den CDU-Mann Löffler geformt und ihm eine kecke Schlaghose verpasst hat, wollte den „Politiker mit den netten Löckchen“ einmal bewusst ganz anders zeigen: „Als eine Mischung aus Professor und Hippie,“ so die 16-Jährige, die schon seit zehn Jahren in die Jugendkunstschule geht.

Die Jugendkunstschule Stuttgart hatte fünf Stuttgarter Kandidaten beigesteuert: neben Muhterem Aras noch die Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch, den grünen Umweltminister Franz Untersteller, Reinhard Löffler, CDU sowie Werner Wölfe, GRÜNE.

„Die Arbeit der Jugendkunstschulen ist enorm wichtig, durch dieses wundervolle Projekt haben sich die Einrichtungen wieder in Erinnerung gerufen und ein Gesicht bekommen,“ sagte Brigitte Lösch.

Auszug Stuttgarter Zeitung 23.12. 2011

Markus Heffner

Pressestimmen zu den Übergaben der Tonfiguren in Kommunen und Gemeinden



Jugendkunstschule Reutlingen Jugendkunstschule Balingen

"Polit-Distanz verringern: ... Am Dienstag war nochmals ein großer Moment für die jungen Künstler. Denn das Gros der Abgeordneten war ... gekommen, um die Skulpturen mit dem eigenen Abbild in Empfang zu nehmen. ... Letztlich sei ... auch erreicht worden, dass die Aktion die Politik und die Politiker menschlicher gemacht habe ..."

Auszug Reutlinger Nachrichten 16.5.12 Jan Zawadil



von links: Pauline Schade, Rosetta Schade, Leonie Kurz
davor: MdL Daniel Andreas Lede Abal, MdL Dieter Hillebrand, MdL Rita Haller-Haid, MdL Klaus Käppeler, MdL Thomas Poreski

Freiflächen zur Graffitigestaltung
Im Gespräch mit MdL Landrat Günther-Martin Pauli ging es um Kunst, Politik und die Interessen der Jugendlichen. Dabei kam die Frage der Gestaltung von Außenflächen auf. Der Wunsch der Jugendlichen eigene Freiflächen für die Graffitigestaltung in Balingen zu haben, war so groß, dass Herr Pauli die Idee unterstützte und bei der Stadt nachgefragt hat. Nun wurde ein Tunnel für die Gruppe zur Gestaltung frei gegeben. Bald kann es losgehen, eine schöne Perspektive für die Jugendlichen!

Marita Linder-Schick, Leiterin der JKS Balingen.



Von links: Ottmar Erath, Leiter der vhs Balingen, Johannes Hauser, Jens Rudischhauser, MdL Günther-Martin Pauli, Isabell Batt, Lara Beilharz, Elisabeth Batt.

Statements aus dem Markgräflerland „Anfangs hatte ich die Idee für ziemlich verrückt gehalten“



Von links: MdL Josha Frey, MdL Alfred Winkler, MdL Rainer Stickelberger, Kornelia Schiller, persönl. Referentin MdL Ulrich Lusche
unten: Anna Städtler, Theresa Tiede, Emma Merz, Johanna August, Jana Heizmann

MdL Alfred Winkler SPD:

„Anfangs hatte ich die Idee für ziemlich verrückt gehalten. Ich war der Meinung, dass es für Jugendliche viel interessanter sei, berühmte Künstler oder Sportler als Objekte zu modellieren, weil sie zu diesem Personenkreis einen besseren Zugang finden würden.

Als ich aber das Ergebnis bei der Ausstellung im Landtag gesehen habe und die Jugendlichen bei der Übergabe kennen gelernt und erlebt habe, war ich vom Resultat überrascht. Deren Vielfältigkeit und das Aufnehmen wesentlicher Merkmale habe ich als außerordentlich gelungen empfunden. Ich hatte

auch den Eindruck, dass sich die Jugendlichen sehr intensiv mit den Abgeordneten als Person wie auch als politischer Vertreter auseinander gesetzt haben. Dies sowohl in der Vorbereitung ihrer Arbeit als auch bei deren Ausführung.

Vielleicht ist mit dieser Aktion auch die Wurzel gelegt worden für künstlerische Interessen. Wenn dabei sogar das Interesse an der politischen Tätigkeit von Abgeordneten mit geweckt wurde, so wäre das ein bewundernswertes und auf andere gesellschaftliche Bereiche ausbaufähiges Ergebnis dieser Aktion der Kunstschulen Baden-Württembergs.“

MdL Josef Frey GRÜNE:

"Kunst kann der Politik einen Spiegel vorhalten und damit die dahinter stehenden Menschen zu Bestätigung oder Korrektur ermutigen – die Tonfiguren leisten hierzu ihren Beitrag."

MdL Ulrich Lusche CDU:

„Ich hoffe, wir in der Politik schaffen es, genauso wie die Jugendkunstschulen mit diesem Projekt, den richtigen Ton zu treffen.“

„Kinder werden ermutigt, im großen Maßstab zu arbeiten.“



Fotonachweis: Reiner Pfisterer

Die Tonwerkstatt der interkommunalen Kunstschule Labyrinth genießt einen guten Ruf. Der Ludwigsburger Bildhauer Thomas Weber hat den Workshop betreut, in dem die Tonbüsten der Politiker durch neugierige und erfahrene Kinderhände entstanden sind. Er entwickelte über die Jahre hinweg einen sehr eigenständigen und erfolgreichen Stil, Kinder zwischen 4 und 16 Jahren an das Material Ton heranzuführen. Dabei ermutigt er die Kinder, im großen Maßstab zu arbeiten. Das großformatige Arbeiten ermöglicht es erst, das Material und seine Eigenheiten kennen zu lernen. So ist es beispielsweise eine elementare Erfahrung, dass

das Eigengewicht des noch feuchten Tones einen Turm zum Einstürzen bringen kann. Auch haben die Kinder beim großen Format viel mehr Möglichkeiten, einen Gegenstand oder ein Lebewesen sowohl in seiner äußeren Form als auch im Detail zu ergründen und herauszuarbeiten. Jochen Raithel, Leiter Kunstschule Labyrinth

Ihre Tonfiguren nahmen in Empfang:
Die Landtagsabgeordneten Konrad Eppe, Klaus Herrmann, Manfred Hollenbach, Daniel Renkonen, Thomas Reusch-Frey, Dr. Markus Rösler, Claus Schmiedel und Jürgen Walter.

Kunstschule der Städte Ludwigsburg, Bietigheim-Bissingen und Kornwestheim



Kunstschule Offenburg Kunst- und Kulturwerkstatt für Kinder und Jugendliche Ulm



Jonas Männle, Heinrich Bröckelmann, Leiter der Kunstschule Offenburg, MdL Sabine Wölfle, Lucia Roser, Keramikerin, Mariella Hutt, MdL Marcel Schwehr, MdL Volker Schebesta, Julian Lehmann, MdL Sandra Boser, Eva Loritz

„Die Körperhaltung haben die dreizehnjährige Mariele Kast, Jakob Kast und Maximilian Merz, beide elf Jahre, selbst gestaltet, ebenso die Accessoires. Warum sich wohl zum GRÜNEN MdL Jürgen Filius' Bildnis eine Flasche Wein gesellt? „Damit er a bissle gemütlicher sitzt,“ schätzt er selbst. MdL Martin Rivoir, SPD interpretiert die Haltung seiner Figur, die sich die Hand vor den Mund hält, so: Das ist der Schreck, wenn Verkehrsminister Hermann spricht.“ Und MdL Dr. Monika Stolz, CDU will sich zu ihrem Ebenbild passend blaue Schuhe zulegen.“

Auszug SWP Ulm 14.2.12 Christine Liebhardt



Jugendkunstschule Bodenseekreis „Das ist die originellste PR-Aktion, die je erfolgt ist“



Auf die Frage, welcher Platz den Skulpturen angedacht sei, antwortete Ulrich Müller, CDU spontan: „Dies ist ein Fall für die Vitrine – ein Ehrenplatz. Martin Hahn, GRÜNE befand: „Ich bin ein Küchenmensch. Der Miniatur-Parlamentarier bekommt einen Platz in meiner Küche.“ Auszug Südkurier 21.3.12, Manuela Klaas

Sehr beeindruckt zeigten sich die beiden Landtagsabgeordneten bei der anschließenden Besichtigung des imposanten Hauses und der „kreativen“ Ateliers direkt an der Seepromenade von Meersburg.

Von links: Christa Bartsch, Leiterin der Kunstschule, Monika Fahrenkamp, Vorsitzende Landesverband, Dr. Martin Brütsch, Bürgermeister der Stadt Meersburg, MdL Ulrich Müller mit Jana Kathik und Jonas Gericke mit MdL Martin Hahn, Lothar Wölfle, Landrat des Bodenseekreises.



Freie Kunstakademie Mannheim – Jugendkunstschule Kunst- und Werkschule Schönaich

Tonfigurenübergabe in Mannheim: MdL Manfred Kern mit Lucas Lind und MdL Wolfgang Raufelder mit Jonas Lind

„Die Figuren sollten etwa 40 cm hoch sein,“ erklärt Anna. Die Tonblöcke schnitten sie längs durch, daraus wurden dann die Beine geformt. Die Arme setzten die Kinder extra an. Die Schwierigkeit: „Die Hände mussten etwa so groß sein wie das Gesicht,“ erklärt Erik. „Sie sahen aber immer zu groß aus.“ Aileen setzt hinzu: „Außerdem sind die Hände immer ausgetrocknet und abgefallen.“ Deswegen hätten sie den Ton immer nass halten müssen. Erik findet: „Eigentlich sollten wir draußen im Freien bei Regen tonen.“



Anna Eckhardt erklärte: „Zur Stabilisierung haben wir Stöcke durch die Figuren gesteckt, damit sie nicht nach vorne fallen.“ Als Stühle wurden große Tonklötze ausgehöhlt, da die Figuren ansonsten zu schwer geworden wären.
Auszug Kreiszeitung Böblingen 10.2.2012, Nina Steinhäuser

Links unten: Aileen Lodek überreicht MdL Sabine Kurtz ihre Tonfigur. Rechts unten von links: Erik Erbslöh mit Tonfigur von MdL Florian Wahl, Anna Eckhardt mit MdL Dr. Bernd Murschel, Aileen Lodek mit MdL Sabine Kurtz und Valentine Jung mit MdL Paul Nemeth.

Kunstschule Filderstadt Jugendkunstschule Unteres Remstal



Filderstadts Bürgermeister Andreas Koch lobte die „großartige Leistung“ von Nils Bachmann, Paul-Jonas Schmidt und Janina Hink, die die Optik, Gestik sowie die „Markenzeichen“ der Esslinger Größen herausgearbeitet hätten.

Die Abgeordneten durch die Künstlerbrille: Wolfgang Drexler gestikuliert wild mit den Armen, der studierte Jurist Andreas Deuschle trägt eine schwarze Robe, und das kurze Haar der Grünen-Abgeordneten Andrea Lindlohr ist grün.“

von links: MdL Andreas Deuschle, Nils Bachmann, MdL Andrea Lindlohr, Paul Jonas Schmidt und MdL Wolfgang Drexler

Oberbürgermeister Andreas Hesky verweist auf die gemeinsame Verantwortung von Land und Kommunen auch in Zeiten von Defiziten im Länderhaushalt. „Es wäre falsch, beim Thema Bildung was raus zu brechen und den Menschen Kreativität zu nehmen. Die Stadt Waiblingen habe aus diesem Grund viel Geld in die Kunstschule und Galerie investiert.“
Waiblinger Kreiszeitung 15.2.12 Jutta Pöschko
Foto: Büttner

Von links: MdL Matthias Präfrock, Fabian Stolz, MdL Ulrich Goll, Ministerin Katrin Altpeter MdL und Jonathan Göhler

Musik- und Kunstschule Winnenden und Umgebung Jugendkunstschule Fellbach

Wie groß sind eigentlich die Geheimratsecken von Willi Halder? Hat der Winnender Landtagsabgeordnete öfter einen Topf mit einer Sonnenblume auf dem Schoß? Solche Fragen konnte man am Montagabend im Rathausfoyer stellen. Denn die Kunstschüler Florian Schwender, Diana Heim und Larissa Widmann übergaben den drei Landtagsabgeordneten Willi Halder, GRÜNE, Gernot Gruber, SPD und Wilfried Klenk, CDU selbst gemachte Tonplastiken, die die Herren darstellen, Politfiguren sozusagen.

Auszug Winnender Zeitung 15.2.2012, itz



Als sieben Kilogramm schwere Tonfigur trägt Claus Paal einen Glitzeranzug. „Ich sehe aus wie Michael Jackson. Aber ich finde es nett, dass mich die Künstlerin so schlank modelliert hat," sagte der CDU-Landtagsabgeordnete. Petra Häffner von Bündnis 90/Die Grünen hat als Miniatur einen geblümten Minirock und eine Jacke in poppigem Grün an: „Die Klamotten passen zu mir." Jochen Haussmann, FDP betrachtete sein Ebenbild mit Streifen-Krawatte: „Die Frisur sitzt."

Auszug Fellbacher Zeitung 9.2.12, Eva Herschman



Jugendkunstschule Heidelberg Jugendkunstschule im Landkreis Rottweil



Kunstschulleiterin Cornelia Hoffmann-Dodt, Lena Debatin mit MdL Hans-Ulrich Sckerl

Von links: Mara und Lina Laengener, MdL Gerhard Kleinböck, Benedikt Welsch, Philipp Spilger, Kunstschulleiterin Cornelia Hoffmann-Dodt, Ministerin Theresa Bauer, Hannah Winter, Dozentin Caroline Laengerer, stellv. BM von Dossenheim und Kreisrätin Julia Philippi



Von links: Dozentin Andrea Wörner, Fabian Staiger, MdL Stefan Teufel, Christian Dreher, MdL Dr. Timm Kern, Stefanie Dreher, MdL Norbert Beck, stellv. OB Helmut Banholzer, Amina Can, MdL Karl Rombach, Dozentin Annette Lünenschloss-Kienzle

Karl Rombach von der CDU war zusammen mit einem Gockel dargestellt, sozusagen mit dem Symbol seiner beruflichen Tätigkeit, der Landwirtschaft. Sein Parteikollege Norbert Beck hatte das Handy am Ohr. „Dass ich einen solchen Charakterkopf habe, hätte ich niemals gedacht," meinte er. Der CDU-Abgeordnete Stefan Teufel präsentierte sich mit frisch geschnittenen Haaren und der FDP-Mann Timm Kern berichtete, seine Landtagskollegen hätten ihn kräftig aufgezogen, wegen des Laubs, das seinem Ebenbild aus dem Kopf wächst.

Auszug Schwarzwälder Bote 26.1.12, Martin Göker

Jugendkunstschule Freiburg
Jugendkunstschule Tuttlingen



Mdl Bärl Mielich mit Celine Keller



Mdl Dr. Patrick Rapp mit Carla Wirsching



Mdl Gabi Rolland mit Sophie Dagenbach



Von links: Abteilungsleiter der Stadt Tuttlingen Marco Schaffert, Nina Sakura, Dozentin Sabine Krusche, Julia Kroiss, Mdl Leopold Grimm, der Tuttlinger Oberbürgermeister Michael Beck, Landtagspräsident Guido Wolf, Anne-Kathrin Straub, Ann-Sophie Hensler und Wera Goßner.
Fotonachweis: Landtagspressestelle

Namensliste der Jugendkunstschulen,
Landtagsabgeordneten, jungen Künstler und Dozenten

Jugendkunstschule Balingen
Mdl Hans-Martin Haller SPD
Mdl Günther-Martin Pauli CDU
Elisabeth Batt, 14 Jahre
Isabell Batt, 13 Jahre
Lara Beilharz, 15 Jahre
Johannes Hauser, 14 Jahre
Sonja Herter, 15 Jahre
Fabian Herter, 12 Jahre
Jens Rudischhauser, 14 Jahre
Dozentin Marita Linder-Schick

Jugendkunstschule Biberach
Mdl Peter Schneider CDU
Mdl Karl Traub CDU
Luisa Blasizzo, 14 Jahre
Matthias Bliersch, 14 Jahre
Laura Burde, 16 Jahre
Elisa Dietterle, 14 Jahre
Marius Ege, 14 Jahre
Jasmin Esau, 13 Jahre
Stefanie Filser, 13 Jahre
Annette Kleiber, 14 Jahre
Karsten Kliemank, 11 Jahre
Lena Litzenburger, 12 Jahre
Vivane Rossknecht, 11 Jahre
Luca Standhardinger, 11 Jahre
Dozentin Hannelore Reichle

Jugendkunstschule Bodenseekreis
Mdl Martin Hahn GRÜNE
Jonas Gericke, 16 Jahre
Mdl Ulrich Müller CDU
Jana Kathik, 17 Jahre
Dozent Davor Ljubicic

Musik- und Kunstschule Bruchsal
Mdl Friedlinde Gurr-Hirsch CDU
Mdl Walter Heiler SPD
Mdl Joachim Kößler CDU
Mdl Heribert Rech CDU

Mdl Ingo Rust SPD
Luca D'Alessandro, 9 Jahre
Adrien Deckinger, 15 Jahre
Jonas Fichtner-Pflaum, 11 Jahre
Lara Küstler, 10 Jahre
Emily Mayer, 10 Jahre
Lea Ockert, 12 Jahre
Jonas Sandelmann, 11 Jahre
Micha Schäufele, 10 Jahre
Dozentin Nicole Villardo

Jugendkunstschule Fellbach
Mdl Petra Häffner GRÜNE
Carsten Pawellek, 16 Jahre
Mdl Jochen Haußmann FDP
Felix Stirm, 16 Jahre
Mdl Klaus Maier SPD
Helen Baumann, 15 Jahre
Mdl Claus Paal CDU
Lia Beer, 15 Jahre
Mdl Dr. Stefan Scheffold CDU
Melanie Böse, 16 Jahre
Dozentin Gisela Bohlmann

Kunstschule Filderstadt
Dr. Friedrich Bullinger CDU
Samira Steinmeyer, 20 Jahre
Mdl Andreas Deuschle CDU
Carolyn Schlegel, 17 Jahre
Mdl Wolfgang Drexler SPD
Nils Bachmann, 13 Jahre
Mdl Arnulf Freiherr von Eyb SPD
Janina Hink, 16 Jahre
Mdl Reinhold Gall CDU
Elisa Müller, 13 Jahre
Mdl Rainer Hinderer CDU
Katharina Warte, 16 Jahre
Mdl Andrea Lindlohr GRÜNE
Paul-Jonas Schmidt, 13 Jahre
Mdl Dr. Wolfgang Reinhardt FDP
Team Kunstschule, Erw.
Mdl Alexander Throm CDU
Miriam Robel, 18 Jahre

Dozentinnen Regina Seidel
und Barbara Grupp
Dozent Albrecht Weckmann

Jugendkunstschule Freiburg
Mdl Christoph Bayer SPD
Henric Fehr, 11 Jahre
Mdl Rudolf Köberle CDU
Clara Kaiser, 10 Jahre
Mdl Manfred Lucha GRÜNE
Cita Schweisfurth, 10 Jahre
Mdl Bärbl Mielich GRÜNE
Celine Keller, 10 Jahre
Mdl Reinhold Pix GRÜNE
Hannah Grieshaber, 10 Jahre
Mdl Dr. Patrick Rapp CDU
Carla Wirsching, 12 Jahre
Mdl Gabi Rolland SPD
Sophie Dagenbach, 12 Jahre
Mdl Edith Sitzmann GRÜNE
Mira Kern, 12 Jahre
Dozentinnen Christina Cau,
Herta Seibt de Zinser
und Nona Otavashvili-Becher

Jugendkunstschule Heidelberg
Mdl Theresia Bauer GRÜNE
Philipp Spilger, 16 Jahre und
Hannah Winter, 17 Jahre
Mdl Peter Hauk CDU
Lina Laengerer, 16 Jahre
Mdl Gerhard Kleinböck SPD
Benedikt Welsch, 14 Jahre
Mdl Georg Nelius SPD
Mara Laengerer, 15 Jahre
Mdl Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE
Lena Debatin, 15 Jahre
Mdl Georg Wacker CDU
Wladi Becker, 13 Jahre
Dozentin Caroline Laengerer
und Luzia Teinert
Kinder und Kunst Heidenheim
Mdl Bernd Hitzler CDU

Joe Bauer, 13 Jahre
Mdl Winfried Mack CDU
Nicole Stang, 10 Jahre
Mdl Andreas Stoch SPD
Theresa Rüßmann, 10 Jahre
Dozentin Ulrike Beulich-Pfeiffer

Jugendkunstschule Heilbronn
Mdl Reinhold Gall SPD
Benita Pittasch, 15 Jahre
Mdl Rainer Hinderer SPD
Jan-Philipp Frey, 12 Jahre
Mdl Dr. Bernhard Lasotta CDU
Alexa Kiesel, 13 Jahre
Mdl Alexander Throm CDU
Jacqueline Herrmann, 14 Jahre
Dozentin Lore Krämer-Bacher

Jugendkunstschule Karlsruhe
Mdl Beate Böhlen GRÜNE
Malin Trautnitz, 11 Jahre
Mdl Manfred Groh CDU
Almut Lembke, Fotografin, Erw.
Mdl Karl-Wfgang Jägel CDU
Hannah Frank, 19 Jahre
Mdl Ernst Kopp SPD
Jakob Rudigier, 14 Jahre
Mdl Dr. Frank Mentrup SPD
Jonathan Zeller, 12 Jahre
Mdl Werner Raab CDU
ohne Angabe
Mdl Alexander Salomon GRÜNE
Noel Trautnitz, 14 Jahre
Mdl Katrin Schütz CDU
Yoonsu Kim, 9 Jahre
Mdl Dr. Gisela Splett GRÜNE
Franka Antoni, 9 Jahre
Mdl Johannes Stober SPD
Farida Shehada, Schauspielerin
Mdl Tobias Wald CDU
Marian Schmieder, 9 Jahre
Dozentinnen Susanne Trautnitz
und Meggi von Löhneysen-Rochell

Kunstschule Leutkirch

MdL Dr. Marianne Engeser CDU
Ilana Boos, 11 Jahre und
Thomas Holzward, 13 Jahre
MdL Dr. Bernhard Lasotta CDU
Jannik Lutz, 10 Jahre und
Hannes Christmann, 11 Jahre
MdL Siegfried Lehmann GRÜNE
Patrik Kraus, 10 Jahre und
Eva Costandel, 14 Jahre
MdL Paul Locherer CDU
Marianne Futscher, 31 Jahre
MdL Wolfgang Reuther CDU
Michael Wechsel, 13 Jahre
MdL Helmut Rüeck CDU
Moritz Moosmayer, 9 Jahre und
Alena Neuendorf, 10 Jahre
MdL Nikolaos Sakellariou SPD
Josefine Jakob, 17 Jahre
MdL Dr. Nils Schmid SPD
Moritz, 9 Jahre und
Philipp Moosmayer 7 Jahre
MdL Hans-Peter Storz SPD
Maureen Lutz, 7 Jahre
Dozentin Elisabeth Sauterleute
und Lisa Reindel

Kunstschule Ludwigsburg

MdL Konrad Epple CDU
Rhea Martini, 11 Jahre
MdL Klaus Herrmann CDU
Lara Schmidberger, 17 Jahre
MdL Manfred Hollenbach CDU
Melissa Klink, 10 Jahre
MdL Daniel Renkonen GRÜNE
Lea Schandl, 12 Jahre
MdL Thomas Reusch-Frey SPD
Alina Preuß, 11 Jahre

MdL Dr. Markus Rösler GRÜNE

Gioemi Willy, 8 Jahre

MdL Claus Schmiedel SPD
Pascal Eichner, 12 Jahre
MdL Jürgen Walter GRÜNE
Leon Schmidberger, 10 Jahre
Dozent Thomas Weber

Freie Kunstakademie Mannheim

Jugendkunstschule

MdL Dr. Stefan Fulst-Blei SPD
Nikita Olschewski, 14 Jahre
MdL Rosa Grünstein SPD
Leandra Keller, 16 Jahre
MdL Helen Heberer SPD
Sabine Keller, 18 Jahre
MdL Manfred Kern GRÜNE
Lucas Lind, 15 Jahre
MdL Wolfgang Raufelder GRÜNE
Jonas Lind, 15 Jahre
MdL Gerhard Stratthaus CDU
Nina Keller, 14 Jahre
Dozentin Ursula Pawlak

Jugendkunstschule

Markgräflerland

MdL Josef Frey GRÜNE
Anna Städtler, 8 Jahre
MdL Ulrich Lusche CDU
Jana Heizmann, 15 Jahre
MdL Felix Schreiner CDU
Johanna August, 15 Jahre
MdL Rainer Stickelberger SPD
Emma Merz, 11 Jahre
MdL Alfred Winkler SPD
Theresa Thiede, 16 Jahre
Dozentin Antje Städtler

Jugendkunstschule

Oberes Nagoldtal

MdL Thomas Blenke CDU
Anton Stanzl, 17 Jahre
MdL Stefan Mappus CDU
Maximilian Katz, 17 Jahre
MdL Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP
Jelena von Eisenhardt, 17 Jahre
MdL Viktoria Schmid CDU
Julian Grünke, 16 Jahre und
Teresa Grünke 18 Jahre
Dozentin Verena Kraft

**Musik- und Jugend-
kunstschule Nürtingen**

MdL Binder Sascha SPD
Marie David, 14 Jahre
MdL Dr. Dietrich Birk CDU
Samuel Welskopf, 14 Jahre
MdL Jörg Fritz GRÜNE
Hannah L. Welskopf, 16 Jahre
MdL Peter Hofelich SPD
Melanie Brandl, 17 Jahre
MdL Thaddäus Kunzmann CDU
Alexandra Wagner und
Vivien Karcz, 13 Jahre
MdL Nicole Razavi CDU
Gabriel Wankmüller, 11 Jahre
MdL Andreas Schwarz GRÜNE
Jan Fraenkel, 13 Jahre
MdL Karl Zimmermann CDU
Marie Gärtner, 16 Jahre
Dozentin Ute Gärtner-Schüler
Dozent Volker Illi

Kunstschule Offenburg

MdL Sandra Boser GRÜNE
MdL Thomas Marwein GRÜNE
Eva Loritz, 18 Jahre
MdL Helmut Rau CDU
Mariella Hutt, 17 Jahre
MdL Volker Schebesta CDU
Julian Lehmann, 18 Jahre
MdL Alexander Schoch GRÜNE
Jonas Männle, 16 Jahre
MdL Marcel Schwehr CDU
Mariella Hutt, 17 Jahre
MdL Willi Stächele CDU
Julian Lehmann, 18 Jahre
MdL Sabine Wölfle SPD
Jonas Männle, 16 Jahre
Dozentin Lucia Roser

Jugendkunstschule Reutlingen

MdL Dieter Hillebrand CDU
Asmat Drimus, Dozentin
MdL Thomas Poreski GRÜNE
Leonie Kurz, 13 Jahre
MdL Klaus Käppler SPD
Elias Donat, 18 Jahre
MdL Karl-Wilhelm Röhm CDU
Elias Donat, 18 Jahre
MdL Andreas Glück FDP
Anna Borowka, 13 Jahre
MdL Rita Haller-Haid SPD
Rosetta Schade, 13 Jahre
MdL Lede Abal, Daniel Andreas
GRÜNE
Pauline Schade, 15 Jahre
Dozentin Asmat Drimus

**Jugendkunstschule
im Landkreis Rottweil**

MdL Stefan Teufel CDU
Fabian Staiger, 15 Jahre
MdL Karl Rombach CDU
Amina Can, 11 Jahre
MdL Dr. Timm Kern FDP
Christian Dreher, 15 Jahre
MdL Norbert Beck CDU
Steffi Dreher, 16 Jahre
Dozentinnen Andrea Wörner und
Annette Lünenschloss-Kienzle

**Kunst- und Werkschule
Schönaich**

MdL Sabine Kurtz CDU
Aileen Lodek, 13 Jahre
MdL Dr. Bernd Murschel GRÜNE
Anna Eckhardt, 16 Jahre
MdL Florian Wahl SPD
Erik Erbslöh, 11 Jahre
MdL Paul Nemeth CDU
Valentine Jung, 12 Jahre
Dozentin Gabi Hummel

Jugendkunstschule Sigmaringen

MdL Winfried Kretschmann
GRÜNE
Max Neukum, 14 Jahre
MdL Tanja Gönner CDU
Anne Neukum, 12 Jahre
Dozent Paul Reusch

Jugendkunstschule Stuttgart

MdL Franz Untersteller GRÜNE
Marie-J. Homburg, 13 Jahre
MdL Muhterem Aras GRÜNE
Sina Smetan, 12 Jahre
MdL Brigitte Lösch GRÜNE
Marie-J. Homburg, 13 Jahre
MdL Werner Wölfle GRÜNE
Marie-Claire Schmid, 15 Jahre
MdL Dr. Reinhard Löffler CDU
Laura Baumann, 15 Jahre
Dozentin Ursula Thiele-Zoll
Dozent Dietmar Thiele

Jugendkunstschule Tuttlingen

MdL Guido Wolf CDU
Ann-Sophie Hensler, 15 Jahre
und Wera Goßner, 17 Jahre
MdL Leopold Grimm FDP
Nina Sakura Kaufmann, 14 Jahre
und Juli Kroiss, 15 Jahre
Dozentin Sabine Krusche

**Kunst- und
Kulturwerkstatt Ulm**

MdL Jürgen Filius GRÜNE
Jakob Kast, 11 Jahre
MdL Martin Rivoir SPD
Maximilian Merz, 11 Jahre
MdL Dr. Monika Stolz CDU
Mariele Kast, 13 Jahre
Dozentin Elke Winterer

Kunstschule Unteres Remstal

MdL Katrin Altpeter SPD
Jonathan Göhler, 13 Jahre
MdL Prof. Dr. Ulrich Goll FDP
Thomas Winterhalter, 15 Jahre
MdL Dr. Matthias Prüfrock CDU
Fabian Stolz, 14 Jahre
Dozentin Elena Auder

**Kinder- und Jugendkunstschule
Walldorf**

MdL Elke Brunnemer CDU
Saskia Schell, 13 Jahre
MdL Thomas Funk SPD
Max Welz, 12 Jahre
MdL Karl Klein CDU
Marcel Panter, 14 Jahre
MdL Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr
GRÜNE
Theresa Häberle, 13 Jahre
MdL Charlotte Schneidewind-
Hartnagel GRÜNE
Johanna Welz, 14 Jahre
Dozentin Sigrid Fuchs-Ramforth

**Musik- und Kunstschule
Winnenden**

MdL Gernot Gruber SPD
Diana Heim, 18 Jahre
MdL Wilhelm Halder GRÜNE
Florian Schwender, 20 Jahre
MdL Wilfried Klenk CDU
Larissa Widmann, 19 Jahre
Dozentinnen Monika Milz
und Jaroslava Wehnert

Das Team hinter den Kulissen



Das Terracotta-Plenum wäre ohne diese Personen nicht denkbar, die ich an dieser Stelle gerne namentlich nennen möchte. Sie standen mir bei der ganzen Aktion bei-seite, sei es bei der inhaltlichen Planung, der Organisation und der tatkräftigen Umsetzung.

Mein allerherzlichster Dank geht

an das Entwicklungsteam mit Albrecht Weckmann, Kunstschule Filderstadt und Vorstandsmitglied, Friederike Hogh-Binder, Jugendkunstschule im Landkreis Rottweil, Tom Naumann, Musik- und Kunstschule Bruchsal

an die Hauptfahrer des Transportes durch ganz Baden-Württemberg Petra Freise, Allmendingen und Björn Michael, Filderstadt

an die tatkräftigen Experten im Aufbau und Abbau der Ausstellung im Landtag

Lydia Feiler, Kunstschule Bruchsal, Anne Langenmann, Björn Michael und Albrecht Weckmann, Kunstschule Filderstadt, Gertrud Geiger-Plettenberg, Petra Weißbecher und Petra Freise, Landesverband der Kunstschulen

an das angenehme Veranstaltungsmanagement des Landtags Klaus Kehl und Stefan Friedrich

an meine „Lektorin“ Claudia Kaiser, Ulm

an den Landesverband der Kunstschulen Brandenburg als Vorreiter dieses Projektes

Vorsitzende
Landesverband der
Kunstschulen Baden-Württemberg
Elchingen, im Mai 2012



Herausgeber	Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg e.V.
Kontakt	fahrenkamp@jugendkunstschulen.de Telefon 0731.265399
Redaktion und Gestaltung Satz und Drucklegung	Monika Fahrenkamp d-lounge Martina Kübrich
Informationen über das Parlament	Quelle: Publikationen des Landtags
Bildernachweis	bei den Autoren bzw. Jugendkunstschulen sowie Archiv des Landesverbandes Titelfoto: Marie David, Nürtingen Foto Rückseite: Jugendkunstschule Fellbach Skizzen: Albrecht Weckmann
Produktion Auflage	flyeralarm GmbH Würzburg 10.000 Exemplare Juni 2012



mit freundlicher Unterstützung
des Landtags von Baden-Württemberg
und des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport



www.jugendkunstschulen.de